

# KunstGeschichten

für Kleine und Große



**Impressionismus  
in Russland**

**Aufbruch zur Avantgarde**

Abram Archipow, *Besuch*, 1914

MUSEUM BARBERINI  
POTSDAM

# Einladung zum Künstlertee I

Du bist zu einer typischen Teestunde um 1895 eingeladen. Alle Anwesenden sind Künstler. Was wird diskutiert? „Ist es denn immer noch die Aufgabe der Kunst abzubilden, zu schmücken und den Status ihres Besitzers zu erhöhen? Oder suchen wir nicht nach Neuem?“ und „Was hast du aus Paris mitgenommen, Ilja? Erkenntnisse?“ „Du bist ja fast zum russischen Monet geworden.“ „Wir müssen aufpassen, Freunde, das wir nicht das typisch Russische in unserer Malerei verlieren.“...

Seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts nahmen sich Künstler in ganz Europa heraus, sich in ihren Werken auf die Suche nach neuen Ausdrucksformen zu begeben. Für die meisten dieser Künstler gab es zunächst dafür einen Ausgangsort: Paris. Von Paris aus erreichten die neuen künstlerischen Bewegungen alle Metropolen -- auch Moskau und St. Petersburg.

War das bisherige künstlerische Ideal hier eher akademisch und konservativ, müssen die neuen Ideen aus Frankreich wie ein Beben gewirkt haben. Und wie reagierte man darauf? Ein Teil der Künstler hielt an dem Althergebrachten fest, aber für andere machten die neuen Ideen den Weg frei für die eigene Entwicklung (z. B. Repin, Korowin, Serow, Rosanowa). Das Malen mit freiem Pinselstrich, vollen Farben und unter freiem Himmel, wie wir es aus dem französischen Impressionismus kennen, fand in Moskau und St. Petersburg seinen eigenen Ausdruck und war mit Künstlern wie Jawlensky und Malewitsch grundlegend für die Wege der russischen Avantgarde im 20. Jahrhundert.

Als die Künstler bei einer Tasse Tee aus dem Samowar und etwas Baranki-Gebäck mit dir ins Gespräch kommen, machen sie dir einen Vorschlag (>> siehe Seite 2).



Jawlensky

Serow

Korowin

Rosanowa

Repin

Malewitsch

# Künstlertee II: Ein Auftrag für dich

Fortsetzung

- ① Alexej von Jawlensky  
Stilleben. Äpfel und Tasse, um 1903
- ② Valentin Serow  
Peter der Große im Palais Monplaisir, 1904
- ③ Konstantin Korowin  
Im Süden Frankreichs, 1908
- ④ Kasimir Malewitsch  
Konstruktion in Auflösung (Drei Bögen auf diagonalem Element in Weiß), 1917
- ⑤ Olga Rosanowa  
Winter. Dompfaffen im Baum, 1907/08
- ⑥ Ilja Repin  
Auf dem Feldrain. Vera A. Repina geht mit ihren Kindern über den Feldrain, 1879

„Du scheinst mir ein schlaues Köpfchen zu sein. Ich glaube, du kannst uns helfen.“ sagte der Mann, der am Tisch saß. Alle Künstler waren näher herantreten. Die Frau räusperte sich: „Bis morgen müssen wir eine kleine Ausstellung zusammenstellen. Einige unserer Werke sollen an einer großen Wand in einem Galerieraum präsentiert werden. Es ist nicht so einfach eine schöne Hängung hinzubekommen.“ Einer der Künstler beugte sich nach vorne und sprach dich an: „Du bist die richtige Person um unsere Ausstellungswand zu gestalten! Wie sieht dein Vorschlag aus? Kannst du uns eine Skizze für eine Verteilung der Bilder an der Wand machen? Einige Bilder stehen hier an der Wand. Aber natürlich haben wir noch andere.“ Er zwinkerte dir zu: „Am besten bringst du in deinen Entwurf auch gleich kleinen Schildchen mit den Informationen zu den Werken an.“

Kannst du unseren Künstlern helfen?

①



②



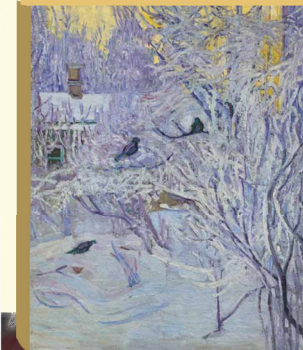
③



④

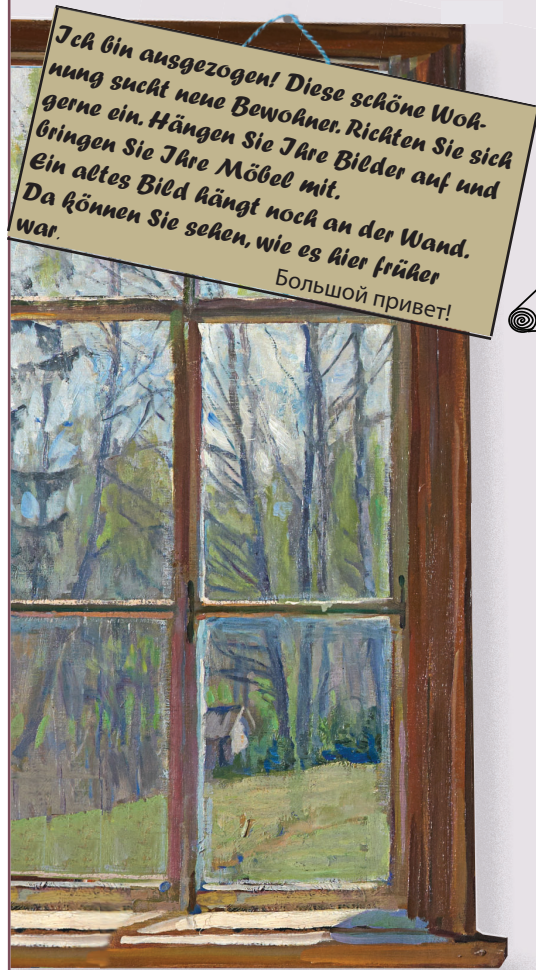


⑤



⑥





In vielen Bildern des Malers Stanislaw Shukowski (1873–1944) hat man den Eindruck, als seien die Bewohner kurz weggegangen und dann doch nicht zurückgekehrt. Licht und Luft einer ländlichen Gegend scheinen die bürgerlichen

oder aristokratischen Besitzer hinausgelockt zu haben. Das lässt sich auch auf die historische Situation übertragen. Das zaristische System ging dem Ende zu. Die Bilder Shukowskis sind ein Abgesang darauf.



Kostümjacke, die Gontscharowa für das berühmte „Ballet Russe“ fertigte (1916)

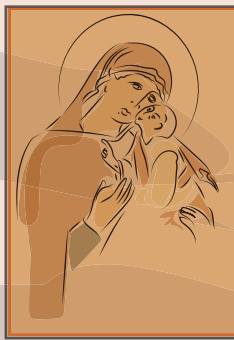
Kannst du das Bild, das sich hier versteckt, in der Ausstellung finden?



Наталья Гончарова



Natalja Gontscharowa  
*Landschaft mit Zug*, 1913



Gontscharowa empfand die russische Volkskunst als wichtige Anregung; auch die Heiligenbilder. (Ikonen)

## Atelierbesuch Natalja Gontscharowa I

Zu den vielseitigsten KünstlerInnen des 20. Jahrhunderts gehört Natalja Gontscharowa (1881 – 1962). Hast du schon von ihr gehört? Den wenigsten kunstinteressierten Menschen ist ihr Name ein Begriff. Ihr künstlerisches Interesse galt nicht nur dem Impressionismus. Freunde nannten ihres Stil den „Alles-ismus“, weil sie immer an neuen Themen und Techniken interessiert war. Anregungen aus der aktuellen Kunst verband sie häufig mit Elementen der russischen Volkskunst. Gontscharowa wurde in Moskau ausgebildet und gehörte schon als junge Frau zur russischen Avantgarde. Sie war Mitglied verschiedener Künstlergruppen und arbeitete für den international bekannten Theatermacher Sergei Djagilew. 1915 zogen Gontscharowa und ihr Lebenspartner Michail Larionow nach Paris, wo beide ihre künstlerische Arbeit fortsetzten.



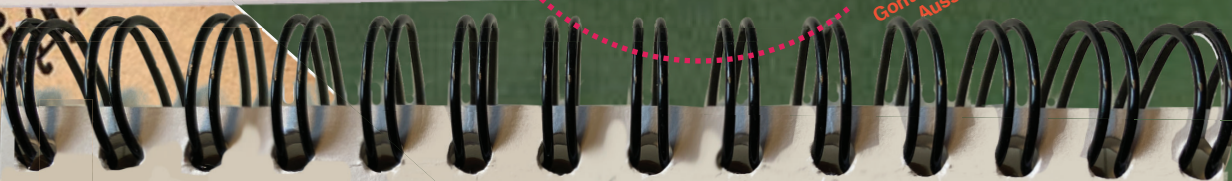
Neben Malerei und Druckkunst entwarf Gontscharowa Kleider, Kostüme und Möbel - wie diesen Stuhl, den sie für den Komponisten Serge Koussevitzky designte (1920).



Natalja Gontscharowa: Ruderer, 1912



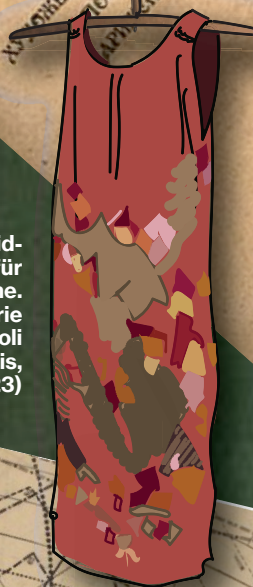
Kannst du rausfinden, welches Bützchen als Lesezeichen verwendet wurde? Ein Tipp: Natalja Gontscharowa und ihr Mann hatten eine Vorliebe für asiatische Druckgraphik. Es hat Ähnlichkeit mit Gontscharowas Ruderbild, das du in der Ausstellung betrachten kannst.



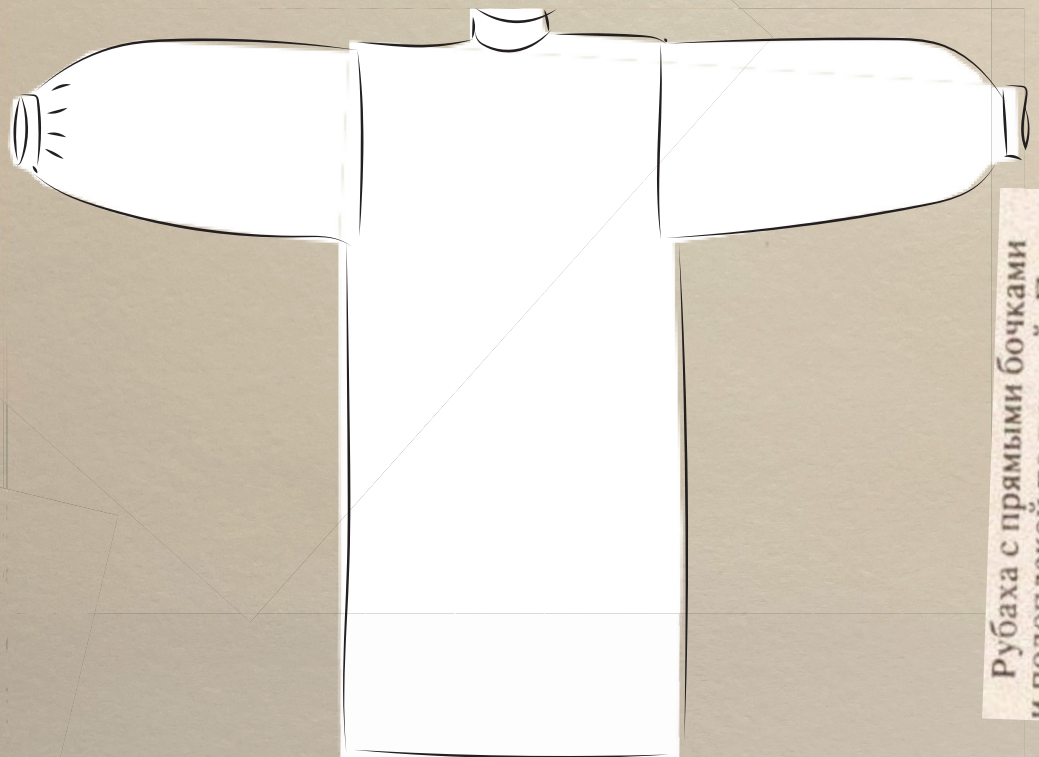
Atelierbesuch

## Natalja Gontscharowa II

DIES WIRD DEIN EIGENER MODEENTWURF IM STIL DER RUSSISCHEN KÜNSTLERIN UND DESIGNERIN **NATALIJA GONTSCHAROWA**. DEIN AUFTRAG IST ES, EINE BLUSE ZU GESTALTEN, DIE VON GONTSCHAROWAS RUDERER-BILD IN UNSERER AUSSTELLUNG ANGEREGT IST.



Kleid-design für Mme. Marie Cuttoli (Paris, 1923)



Рубаха с прямыми боками и подоплекой по прямой. Перед



Natalija Gontscharowa mit Gesichtsbemalung (Teatr v karrikaturakh) 1913

# Sommerfrische im Datscha-Atelier I

## Orte des freien Farbenspiels

Die Datscha, das Ferienhaus in der Natur, hat eine lange Tradition. Sie geht auf Peter den Großen zurück und ist bis heute das familiäre Urlaubs- und Wochenendziel der Russen.

Mit dem Ausbau des russischen Eisenbahnnetzes (ab 1837) erschlossen sich für diese Form des Urlaubens neue und entlegene Gegenden. Ferienhäuser wurden gemietet, gekauft oder gebaut und boten – als Gegenpol zur Stadt – für eine begrenzte Zeit ein freieres, entspanntes Leben.

Für die russischen Künstler, die sich, angeregt durch den französischen Impressionismus, für das Arbeiten im Freien und das Zusammenspiel von Licht und Farbe interessierten, waren die Sommerwochen auf der Datscha die schönste Arbeitszeit.

Der Maler Konstantin Korowin, der ab 1923 in Paris lebte, trauerte später der Zeit in seiner Datscha in Ochotino nach: „In meinen Gedanken lebe ich eher in Ochotino als hier.“ (Brief an seinen Freund Feodor Schaljpin, 27. Oktober 1938). Als er 1897 sein Grundstück an der Nerl, einem Fluß im europäischen Teil Rußlands, erworben hatte, begann dort für ihn das „übliche Datscha-Leben“:<sup>1</sup>

Freunde kamen vorbei (unter ihnen der Malerkollege Valentin Serow und der Dichter Maxim Gorki). Es wurde gesungen, Theater gespielt, geangelt, gekocht<sup>2</sup> und gemalt.



Konstantin Korowin, *Auf der Terrasse*, 1916

Das Zusammensein mit Freunden auf der großen Terrasse gehört zu den wiederkehrenden Motiven Korowins in dieser Zeit. Der lockere Pinselstrich, die volle Farbgebung und der informelle Charakter zeigen deutlich die Einflüsse der französischen Impressionisten. „Holzdatschen waren im Sommer poetisch“, schrieb der Maler rückblickend, „Sie schauten wie neue Spielzeuge aus dem Wald heraus. In der Datscha roch es nach Kiefer, aus dem Wald und aus dem Garten kamen Düfte von Blumen und Heu. Es war schön, auf der Datscha zu leben – wie im Paradies.“<sup>3</sup> Mit den Ansichten der dortigen Landschaften und der Sommerhäuser fanden die Maler des russischen Impressionismus Motive, die das unbeschwertere russische Ferienleben in der Natur mit der neuen Art des künstlerischen Sehens verbanden.

<sup>1</sup> Marina Rumjanzewa: *Auf der Datscha. Eine kleine Kulturgeschichte*, 2017 S. 46

<sup>2</sup> Die Korowins Künstlerfreunde wechselten sich mit dem Kochen auf der Datscha ab. Gelegentlich gab es Fischsuppe, für die jeder sein eigenes Geheimrezept hatte. Nach Korowins Meinung schmeckte es am besten, wenn Valentin Serow (auch ein Künstler unserer Ausstellung) die Suppe bereitete.

<sup>3</sup> Rumjanzewa, 2017 S. 76

**Eine Aufgabe für dich:** Die Datscha ist nicht nur ein beliebtes Motiv in der Malerei um 1900, sondern auch in der russischen Literatur. Hier, in der Abgeschiedenheit und mit begrenztem Figurenpersonal entwickelten Maxim Gorki, Anton Tschechow, Iwan Gontscharow u.a. ihre intensiven Gesellschaftsportraits. Schau dir die Bilder im Ausstellungsabschnitt „Lichtspiel“ genau an. Studiere die Szenerie und die Personen auf den Datscha-Bildern und entwickle einen kleinen Dialog zweier Künstler auf der Terrasse eines russischen Sommerhauses.

Ein Tipp zum Weiterlesen: Marina Rumjanzewa: *Auf der Datscha. Eine kleine Kulturgeschichte*, 2017

# Rausgehen oder Weitermalen!

Das Licht fällt auf die Terrasse und taucht alles, was es erreichen kann, in strahlende Farben. Malen bei Sonnenlicht kann man zu jeder Zeit; auch im Winter, wenn man ein geschütztes Plätzchen findet.

Zieh dich warm an und such dir einen passenden Ort und probiers mal. FREILUFTMALEREI ist eine besondere Erfahrung. ODER – wenn es doch recht kalt ist und du lieber DRINNEN bist: Stell dir vor, wie es wäre, wenn die Sonne scheinen würde und du mit der Dame im Bild am Tisch säßest. Mal das Bild weiter – so, wie es dir gefällt. Bring die Sonne aufs Papier.



Konstantin Korowin,  
*Auf der Terrasse*, 1916





# Russischer Impressionismus – Zeittafel zum Überblick

## Ereignisse Kunst

Die Farbtube wurde patentiert. Hierdurch wurde die Malerei im Freien erst möglich. **1841**

Aus Protest gegen die geistige Enge der Kaiserlichen Kunstakademie (St. Petersburg) gründeten Künstler die „Genossenschaft der künstlerischen Wanderausstellungen“ (Peredwischniki) **1870**

In Paris fand die erste Ausstellung der Impressionisten statt (Atelier Nadar) **1874**



Ilja Repin  
*Auf dem Feldrain*  
1879

Am 16. Dezember starb Pawel Tretjakow. Er und sein Bruder Sergej legten mit ihrer Sammlung europäischer Kunst die Grundlage des nach ihnen benannten Museums. Schwerpunkt von Tretjakows Sammlung war die zeitgenössische russische Malerei. **1898**

Der Maler Nicolas Tarkhoff liess sich dauerhaft in Paris nieder. **1899**

Die Pariser Weltausstellung wurde auch von russischen Künstlern besucht (u. a. von Isaak Lewitan und Ilja Repin), die sich hier einen Eindruck von den Entwicklungen der internationalen Kunst machten. **1900**



Igor Grabar  
*Beim Samowar*  
1905

Die kritische Stimmung im Land hatte auch Einfluss auf die Künstler.

## Historische Ereignisse

**1861** Aufhebung der Leibeigenschaft in Rußland

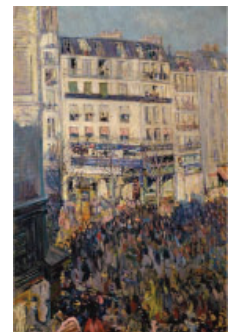
**1879** Nach der russischen Niederlage beim Berliner Kongress (1878) verschärften sich die Konflikte zwischen Russland und Deutschland. Zar Alexander II. schrieb seinem Onkel, Kaiser Wilhelm I., einen erbosten Brief, der als „Ohrfeigenbrief“ in die Geschichte einging.



**1881** Nach mehreren Attentatsversuchen wurde Alexander II. am 11. März ermordet. Sein Sohn, Alexander III., der ihm auf den Thron folgte, blieb der reformfeindlichen Politik seines Vaters treu. Auch der nächste Thronfolger, Nikolaus II., der ab **1894** regierte, setzte die autokratische Herrschaft seiner Vorgänger fort.

**1891** Baubeginn der Transsibirischen Eisenbahn. Das Projekt wurde auf der Pariser Weltausstellung international vorgestellt. Durch die Inbetriebnahme (1916) gewannen vorher kaum erreichbare Orte an Bedeutung.

Nicolas Tarkhoff  
*Karnevalstag in Paris*  
1900



**1902** Durch Großbritanniens Angriff auf den russischen Stützpunkt Port Arthur und den Beginn des Russisch-Japanischen Kriegs verliert Russland an Macht und militärischen Ressourcen. Am **1905**

**Anfang des 20. Jahrhunderts** wurde die wirtschaftliche und politische Lage in Russland zunehmend schwierig. Neben dem außenpolitischen Druck regte sich zunehmend Widerstand gegen das autokratische Herrschaftssystem (Erste Russische Revolution, 1905). Politische Gruppen und Parteien gründeten sich.

Der bedeutende russische Impresario Sergej **1906** Djagilew (1872–1929), mit dem viele der Künstler in dieser Ausstellung zusammenarbeiteten, zog nach Paris.



Moskauer Künstler gründeten die Gruppe „Karo Bube“. Zu den Mitgliedern gehörten Natalija Gontscharowa, Kasimir Malewitsch und Michail Larionow. Die Begegnung mit der neuen europäischen Kunst, die über Reisen, Kataloge und Berichte erfolgte, inspirierte die russische *Intelligenzija*. Durch die umfangreichen Ankäufe russischer Sammler wie Iwan Morosow und Sergei Schtschukin kamen z. B. zahlreiche impressionistische Werke ins Land.

**1910** Seit der Ausweitung der Unruhen und Aufständen (**1905**: „Petersburger Blutsonntag“) erhöhte sich der Druck auf das politische System, an dessen Spitze Nikolaus II. stand. Zugeständnisse, die als Reaktion auf den zunehmenden Widerstand eingeräumt wurden, waren größtenteils nur symbolischer oder befristeter Natur („Scheinkonstitutionalismus“).



In einer Atmosphäre von gesellschaftlicher Veränderung wurde eine neue avantgardistische Vereinigung von den Künstlern Natalija Gontscharowa, Kasimir Malewitsch, Michail Larionow, Olga Rosanova u. a. gegründet. Sie nannten sie „La queue de l'âne“ (Eselsschwanz).

**1912**

Malewitsch stellte drei Werke beim „Salon des Indépendants“ in Paris aus.

**1914** Im August begann der Erste Weltkrieg. Russland stand als Verbündeter Großbritanniens, Frankreichs und Serbiens gegen das Deutsche Reich, Österreich-Ungarn und das Osmanische Reich. Der Krieg endete für Russland im März **1918** mit dem Frieden von Brest-Litowsk. Ca. 1,7 Millionen russische Soldaten waren dem Krieg zum Opfer gefallen.

Die „Letzte futuristische Ausstellung 0,10“ fand unter Teilnahme von Malewitsch, Rosanova und anderen Künstlern statt. Die Gruppe setzte sich aus der jeweils gleichen Anzahl Männer und Frauen zusammen. Malewitsch zeigte zum ersten Mal sein „schwarzes Quadrat“.

**1915**

Im März verlagerte das Künstlerpaar Gontscharowa/Larionow seinen Wohnort nach Paris.

**1917** Im März 1917 wurde der Zar zum Rücktritt gezwungen. Die Bevölkerung litt unter dem Krieg und extremer Mangelversorgung. Im selben Jahr setzten sich die Bolschewiki beim Kampf um die Macht in Russland durch. Im Herbst begann unter Führung Lenins die Oktoberrevolution mit der sich zunächst die Hoffnung auf ein freieres und gerechteres Leben mit besserer Versorgung verband. Diese Erwartungen der Bevölkerung wurden auch von den neuen Machthabern zum großen Teil enttäuscht.



Kasimir Malewitsch  
Frühling – blühender Garten  
1928/29

Anhang zur historischen Übersicht  
**Worterkklärungen**

**Aristokratie:** In diesem Fall beschreibt das Wort eine Gruppe von Personen (zumeist Adelige), die aufgrund ihrer familiären Herkunft oder ihres Reichtums eine herausgehobene Rolle in der Gesellschaft spielen und vielfach Vorrechte genießen. Genau übersetzt bedeutet das griechische Wort Aristokratie „Herrschaft der Besten“.

**Autokratie:** Das Wort, das aus dem Altgriechischen abgeleitet ist, bezeichnet eine politische Herrschaft mit unbeschränkter Macht durch eine Einzelperson oder eine Gruppe.

**Bolschewiki:** Eine radikale Gruppierung innerhalb der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Russlands (SDAPR), die von Wladimir Iljitsch Lenin angeführt wurde. Sie verfolgten die Idee einer grundlegenden Veränderung der russischen Gesellschaft. 1918 wurde aus diesem Flügel der Partei die „Kommunistische Partei Russlands“.

**Futurismus:** Der Futurismus ist eine Ausrichtung in der Kunst, die Anfang des 20. Jahrhunderts in Italien entstand und sich schnell in ganz Europa ausbreitete. 1912 fand eine Ausstellung des Hauptvertreters des Futurismus, Filippo Marinetti, in St. Petersburg statt, die für Begeisterung unter den russischen Künstlern sorgte. Im Mittelpunkt des Interesses standen bei den futuristischen Malern die Themen Bewegung, Geschwindigkeit und Technik.

**Ikone:** Eine Ikone ist eine geweihte Bildtafel, wie sie häufig in orthodoxen Kirchen zu sehen ist. Darauf sind meistens Heilige abgebildet.

**„Schwarzes Quadrat“:** So heißt ein Bild von Kasimir Malewitsch und der Titel beschreibt genau, was zu sehen ist: ein schwarzes Quadrat. Es wurde 1915 zum ersten Mal gezeigt und gehört zu den wichtigsten Kunstwerken des 20. Jahrhunderts. Das ursprüngliche Bild ist verschollen, aber Malewitsch erstellte weitere Fassungen.

**Zar:** In Russland und einigen anderen Ländern war Zar der höchste Herrschertitel. Die Bezeichnung entwickelte sich aus dem lateinischen Wort „Caesar“.